

4/2016

LebensRäume

Magazin der Wohnungsgenossenschaft Dessau eG



Frohe Weihnachten!

Unsere Geschäftsstelle ist
vom 27.12.2016 bis 30.12.2016 geschlossen
Wir sind ab dem 02.01.2017 wieder für Sie da.



Inhaltsverzeichnis

Aktuell

Liebe Leserinnen, liebe Leser	2 - 4
Wir sagen Danke	5
Schule und was kam dann?.....	5
Warum ist Sponsoring für unseren Verein wichtig?	6
Umzug wider Willen	7

Ratgeber

Der richtige Impfschutz kann Leben retten.....	8 - 9
Rat und Hilfe - Nachbarschaftshilfe.....	10
Warum nochmal bezahlen?	11

Baugeschehen

Baumaßnahmen 2016 – Das Ziel ist erreicht	12
Kurzbericht zu den Baumaßnahmen Wolframs- dorffstraße 11 - 15 und Ebertallee 74.....	13

Service

Weihnachtsgrüße	14
Wissensquiz	15

Wissenswertes

Was ändert sich 2017?	16
Haustiere in der Wohnung – was sollten Sie wissen	17

Veranstaltungen

10. Kinderfest – Im Zirkus ist was los	18
Wir waren zu Gast bei Kurt Weill.....	19
Erste Hilfe – Eltern wurden fit gemacht!.....	19
Kurt Weill Fest empfiehlt	20 - 21
Veranstaltungskalender.....	22

Impressum

Herausgeber:

Vorstand der Wohnungsgenossenschaft Dessau eG
Wolfgangstraße 30, 06844 Dessau-Roßlau
Telefon: 0340/260 22-0

Layout: p-idea WERBEAGENTUR

Satz u. Druck: Elbe Druckerei Wittenberg GmbH

Fotos:

Wohnungsgenossenschaft Dessau eG, Fotolia, p-idea

Redaktionsschluss: 16.11.2016

Liebe Leserinnen, liebe Leser, unseres Magazins,

das Jahr 2016 neigt sich so langsam dem Ende zu. Wir konnten im Sinne einer zukunftsorientierten Entwicklung unserer Genossenschaft vieles bewegen. Auch unseren Service und unsere Vielzahl von Veranstaltungen haben wir qualitativ weiterentwickelt. Es mussten aber auch schwierige Entscheidungen getroffen werden.

I Das Wichtigste zuerst I

Das Geschäftsjahr 2016 wird wie die Jahre zuvor erfolgreich enden. Unser Leerstand wird sich erfreulicherweise, trotz anhaltender Schwangerschaften im Vermietungsservice und starker Konkurrenz am Wohnungsmarkt, im Bereich der Vorjahre einpendeln.





Unsere Aufwertungsmaßnahmen und unsere Neubauprojekte werden pünktlich fertiggestellt und unsere finanzielle Situation im Geschäftsjahr 2016 ist auskömmlich.

Darauf können wir stolz sein! Jedoch dürfen wir uns weder ausruhen, noch uns gemütlich zurück lehnen. Die Konkurrenz schläft nicht und der Wohnungsmarkt bleibt auch in den Folgejahren auf Grund der weiter schrumpfenden Bevölkerung schwierig.

I Veränderung unseres Wohnungsbestandes I

Neben vielen Modernisierungsmaßnahmen im Bestand werden wir auch zukünftig an ausgesuchten und nachgefragten Standorten in Neubauprojekten investieren. Langfristiges Ziel muss es sein, die Gleichartigkeit unserer Wohnungsbestände abzuliegen, die Qualität zu verbessern und damit die At-

traktivität und die Individualität unseres gesamten Wohnungsbestandes zu erhöhen. Auch Zukäufe von qualitätsvollen Wohnungsbeständen in nachgefragter Wohnlage können dazu beitragen. Um weiter erfolgreich am Wohnungsmarkt zu agieren, müssen wir für alle Einwohner (Familien, Singles, Senioren usw.) dieser Stadt eine attraktive Adresse sein.

I Keine leichte Entscheidung I

Der Verkauf von Wohnungsbeständen ist gerade als genossenschaftliches Unternehmen kein einfach zu treffender Beschluss. Diese Entscheidung treffen die Gremien weder spontan noch unüberlegt. Man trifft sie immer schweren Herzens! Ende Oktober haben wir alle Wohnungsnutzer - vielfach sind es jahrzehntelange, treue Mitglieder unserer Genossenschaft - der Wohnhäuser Lutherplatz 3,

Fortsetzung von Seite 3

Lutherstraße 31 sowie der Daheimstraße 14 - 16 zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Ziel dieser Veranstaltung war es, die Mieter persönlich über unsere Verkaufsabsichten und vor allem über die Gründe zu informieren. Das Quartier rings um den Wasserturm ist seit vielen Jahren geprägt von einem enormen Bevölkerungsrückgang, von fehlender Infrastruktur, der mangelnden Nachfrage sowie den schlechten Zukunftsaussichten. Über viele Jahre hinweg haben wir versucht, uns mit Sanierungsmaßnahmen gegen diesen Trend zu stemmen. Auf Grund der nun ausbleibenden Investitionen aller Beteiligten im Quartier und der mangelnden Infrastruktur konnten wir diese Entwicklung nicht aufhalten. Der beginnende Leerstand im Quartier, die schlechten Zukunftsaussichten und die Höhe der bevorstehenden Investitionen in die Erhaltung der Gebäudesubstanz haben uns dazu bewogen, die Wohngebäude zu veräußern.

Dass diese Entscheidung bei unseren Mitgliedern keine Freude, sondern Unverständnis, Zukunftsangst und manchmal auch Wut hervorruft, war zu erwarten. Für diese spontane Reaktion haben wir vollstes Verständnis.

Unabhängig davon sind wir gezwungen unseren Wohnungsbestand an die demografische Entwicklung und die Nachfrage anzupassen. Im Interesse der gesamten Genossenschaft sind Investitionen stets auf ihre Nachhaltigkeit zu prüfen und dort bereitzustellen, wo Zukunftsaussichten positiv erscheinen.

Ziel der Verkaufsabsichten ist es, die vorhandene Bewohnerschaft in ihren vier Wänden zu belassen und einen verlässlichen neuen Erwerber für diese Häuser zu finden.

I Zukünftiges Welterbe? I

Seit fast 90 Jahren befinden sich die Laubenganghäuser im genossenschaftlichen Eigentum.

Mit Stolz, Leidenschaft und der notwendigen Sensibilität bewirtschaften wir die 5 denkmalgeschützten Laubenganghäuser in der Mittelbreite und der Peterholzstraße.

Im Zuge des Erweiterungsantrages der UNESCO-Welterbestätte „Das Bauhaus und seine Stätten in Weimar und Dessau“ sollen unsere Laubenganghäuser „Welterbe“ werden.

Unsere traditionsreichen Gebäude rücken in den nächsten Jahren immer mehr in den Fokus der Forschung und Lehre. Im Zuge des Antrages haben wir die Häuser und vor allem unsere „Fotomodells“ abgelichtet. Über dieses Ergebnis sind wir begeistert. Ich möchte Sie ganz herzlich einladen unsere neue Internetseite www.laubenganghaeuser.de zu besuchen und sich die Fotos anzuschauen.

Wir danken ausdrücklich unseren Mitgliedern in der Peterholzstraße 48 für die Bereitschaft sich ablichten zu lassen.

I Abriss verzögert sich I

Wir machen es kurz: Zufrieden können wir mit dem zeitlichen Ablauf und den Verzögerungen bei dem Abriss von 180 Wohneinheiten in der Eysenbeck-, Thomas-Müntzer, Klughardtstraße nicht sein. Der vorgelegte Bauablaufplan des Abrissunternehmens konnte mehrfach nicht eingehalten werden. Das diese Situation bei den umliegenden Bewohner keine Freude hervorruft, ist nachvollziehbar, aber leider nicht zu ändern.

Der gewaltige Umfang, aber auch die Vielzahl von behördlichen Auflagen sind im Wesentlichen für den langen Abrisszeitraum verantwortlich. Unabhängig davon haben wir gemeinsam mit den Gremien der Genossenschaft eine sinnvolle und naturnahe Idee zur zukünftigen Gestaltung des Grundstückes entwickelt. Auch für die Ausstellung der Tierreliefs gibt es erste, spannende Ideen. Lassen Sie sich also überraschen.

I Die besten Wünsche für Sie I

Die besinnliche Vorweihnachtszeit steht kurz bevor. Dafür, aber auch für das bevorstehende Fest sowie für den Jahreswechsel wünschen der Vorstand, Hans Tschammer und Nicky Meißner, auch im Namen des gesamten Aufsichtsrates und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter alles erdenklich Gute, vor allem Gesundheit und Wohlergehen.



Wir sagen Danke

von Cornelia Koppe

Die meisten von Ihnen kennen unsere Mitarbeiterin Birgit Berger.

Sie ist eine der „Dienstältesten“ in unserer Genossenschaft. Ende Oktober war es soweit, Birgit Berger beendete ihr aktives Arbeitsleben.

Kurz nach der Wende im Jahr 1992 begann unsere Zusammenarbeit. Zu diesem Zeitpunkt gab es für die Wohnungswirtschaft gravierende Veränderungen, Gesetze wurden neu eingeführt, es war vieles im Umbruch.

Birgit Berger, die vorher mit dem Abschluss Ingenieurökonom EDV, Leiterin der EDV-Abteilung im Schlachthof Dessau war, übernahm die Aufgabe, sich bei uns um die EDV zu kümmern und die Betriebskostenabrechnung einzuführen.

Sie ist in ihrem fast 25-jährigen Arbeitsleben in der Genossenschaft der Betriebskostenabrechnung treu geblieben. Weit über 100.000 Abrechnungen hat sie im Laufe der Jahre erstellt. Dass es in den

letzten Jahren sehr wenige Nachfragen aufgrund der Abrechnung gegeben hat, ist vor allem ihr Verdienst.

Unsere Mieter haben Vertrauen, dass die Abrechnung nicht nur ordnungsgemäß erstellt wird, sondern auch, dass sorgfältig mit ihrem Geld umgegangen wird.

Kurz vor ihrem Ruhestand wurde Birgit Berger am Empfang der Geschäftsstelle eingesetzt. Auch diese Arbeit war geprägt durch ihr ruhiges, stets freundliches Wesen. Nebenbei konnte sie ihr in vielen Jahren umfangreich erworbenes Fachwissen auf dem Gebiet der Betriebskostenabrechnung an ihre Nachfolger weitergeben.

Wir möchten an dieser Stelle Frau Birgit Berger herzlich „Danke“ sagen für eine jahrelange vertrauensvolle und engagierte Zusammenarbeit und wünschen Gesundheit, Glück aber auch viele gute Ideen für die Gestaltung Ihrer Freizeit.



Schule und was kam dann?

Wie jedes Jahr begrüßten wir am 1. August 2016 unsere neuen Auszubildenden. In diesem Jahr sind das Jennifer Pfeifer (22) und Sophie Hoffmann (20). Beide hatten sich bei uns beworben und überzeugten beim Einstellungstest sowie dem Vorstellungsgespräch. Als Neuling blickt man einer vielseitigen Ausbildung zur Immobilienkauffrau/-mann entgegen. In den ersten beiden Wochen werden erste Erfahrungen am Empfang und im Vermietungsservice gemacht. Dies ermöglicht einen ersten Kontakt zu unseren Mietern und Mitarbeitern. Doch das erste Lehrjahr geht schneller vorbei, als man sich vorstellen kann. Das wissen auch Jennifer Gäbler (19) und Jan Zuchowski (20), Auszubildende im 2. Lehrjahr. Beide haben in ihrem ersten Lehrjahr bereits zahlreiche Erfahrungen gesammelt. Deshalb stehen Jennifer und Jan den beiden „Neuen“ gerne zur Seite, beantworten Fragen und geben hilfreiche Tipps. Unter den Auszubildenden gibt es einen Azubisprecher, welcher von allen Auszubildenden gewählt wird. Derzeit liegt die Aufgabe bei Lydia Warnke (19), Auszubildende im 3. Lehrjahr. Als Azubisprecher kommt man Aufgaben, wie der Gestaltung des Ausbildungsplanes nach. Florian Jost (21) ist eben-

falls im 3. Lehrjahr. Momentan übernimmt er die Vertretung für das Dienstleistungsmanagement im Technischen Service. Aufgrund von sehr guten Leistungen hat er sich entschieden, seine Ausbildungszeit auf 2 ½ Jahre zu verkürzen. Alle Azubis arbeiten derzeit gemeinsam an einem Azubi-Projekt, welches im Dezember präsentiert wird. Thema ist: „Flüchtlinge in Deutschland und in unserer Genossenschaft“. Dabei soll auf aktuelle Zahlen, Erfahrungen und Auswirkungen, die unser Unternehmen betreffen, eingegangen werden. Unsere Azubis sehen sich als Team und lernen Kompromisse einzugehen, Lösungen zu finden und Einfühlungsvermögen zu zeigen.



Warum ist Sponsoring für unseren Verein wichtig?

von Anne Conrad - Mannschaftsmeisterin und Spielerin der 2. Frauen Bundesliga



Erst einmal freuen wir uns als Verein, einen Sponsor gefunden zu haben, der uns über mehrere Jahre unterstützt. Das ist nicht selbstverständlich, da Kegeln in Dessau nicht mehr populär ist.

Das liegt zum einen daran, dass Handball hier ganz großgeschrieben wird und zum anderen natürlich dass Sportarten wie Fußball und Volleyball auch im Schulsport gespielt werden, wodurch diese bei den Kindern und Jugendlichen auch im Fokus für den Freizeitsport stehen.

Ohne Jugendarbeit im Bereich Kegeln kann sich diese Sportart nunmal nicht etablieren und genau das macht es eben schwer Sponsoren zu finden. Wir sind sehr froh dass uns die Wohnungsgenossenschaft Dessau eG unterstützt.

Wir, die erste Frauenmannschaft des Dessauer SV'97, sind zum September 2016 in die 2. Bundesliga Nord/Ost aufgestiegen. Diese Spielklasse erstreckt sich über die Bundesländer Sachsen, Brandenburg, Berlin und Sachsen-Anhalt, was eben auch mit höheren Fahrtkosten verbunden ist. Außerdem wird jeder Wettkampf von einem kostenpflichtigen Schiedsrichter geleitet, die die Ausgaben des Vereins erhöhen.

Um diese Kosten einigermaßen zu decken, unterstützt uns die Wohnungsgenossenschaft mit einer jährliche Spende.

Die Wohnungsgenossenschaft hat bei uns auf der Kegelbahn eine Werbetafel hängen und außerdem ist das Logo auf den Trikots der 1. Frauenmannschaft.





Umzug wider Willen

von Cornelia Koppe

Unsere Genossenschaft beschäftigt sich intensiv und stetig mit der Analyse ihres Wohnungsbestandes, um wirtschaftliche Erfolge zu erzielen und damit den Fortbestand der Genossenschaft zu gewährleisten.

Die demografische Entwicklung stellt die Genossenschaft dabei vor neue Herausforderungen. Der Vorstand ist sich bewusst, dass seine Entscheidungen mitunter unsere Mieter stark persönlich betreffen können.

Eine dieser unternehmerischen Entscheidungen ist die Einstellung der Bewirtschaftung der Hauseingänge in der Wolframsdorffstraße 17 - 25.

Warum kam es dazu?

Die Häuser befinden sich in guter Lage, sind aber unsaniert und werden so nicht nachgefragt. Der Leerstand stieg jährlich an und erreichte ein Niveau, das nicht mehr wirtschaftlich war.

Um aber dieses Gebiet nachhaltig positiv entwickeln zu können, wurde ein Abriss dieser Häuser als alternativlos eingeschätzt. Viel hat die Genossenschaft an diesem Standort bereits investiert und will ihn weiterentwickeln. Ein geplanter Neubau an diesem Standort mit zeitgemäßen modernen Wohnungen und mit Aufzug wird diesen Anforderungen am besten gerecht.

Die Entscheidung zur Einstellung der Bewirtschaftung in der Wolframsdorffstraße 17 - 25 hat sich der Vorstand nicht leicht gemacht.

Es gab Mieter, darunter auch viele Ältere, die schon sehr lange dort ihr Zuhause hatten, es auch behalten wollten und sich wohlfühlten.

Für sie war es ein harter Schlag, als ihnen in einer Informationsveranstaltung am Anfang des Jahres die Beweggründe für die Einstellung der Bewirtschaftung erläutert wurden und die Kündigung ausgesprochen wurde.

Sie wurden aber mit dieser Nachricht nicht allein gelassen, es folgten diverse Hilfsangebote, viele persönliche Gespräche wurden geführt.

Hierzu ein Beispiel.

Zunächst brach für die ältere Dame eine Welt zusammen, stand sie doch ganz alleine da, der Sohn wohnt weit entfernt. Für diese „Härtefälle“ ist unsere Sozialmanagerin Frau Siegrun Oppermann zuständig.

Vor allem war es wichtig, der älteren Dame die Angst vor den kommenden Herausforderungen und Anstrengungen zu nehmen. Frau Siegrun Oppermann begleitete die Mieterin im gesamten Prozess, half bei der Suche nach einer geeigneten Wohnung, unternahm Behördengänge, gab Hilfe bei notwendigen Anträgen, begleitete sie bei der Vertragsunterzeichnung, organisierte den Umzug und die Wohnungsübergabe.

Zunehmend konnte man bei der alten Dame sogar Vorfreude auf die neue Wohnung sehen, verfügt die neue Wohnung doch über einen Aufzug und liegt gleich in der Nähe des gewohnten Umfeldes. Zum jetzigen Zeitpunkt ist alles geschafft, der Umzug wurde gemeistert.

Besonders gefreut hat uns, dass wir von unserer Mieterin und von ihrem Sohn ein ausdrückliches Lob für die Unterstützung beim erzwungenen Umzug bekommen haben.

Wir danken an dieser Stelle ausdrücklich allen ehemaligen Mietern der Wolframsdorffstraße 17 - 25 für ihr Verständnis und ihre Mühen und hoffen, dass sie sich in ihrer neuen Wohnung wohlfühlen und diese schnell zu ihrem neuen Zuhause wird.

Der richtige Impfschutz kann Leben retten



Dessau – Ein kleiner Pikser, der Krankheiten vorbeugt - Impfungen können Leben retten. Denn sie verhindern zahlreiche gefährliche Infektionskrankheiten, die sogar zum Tod führen können. Fotoquelle: AOK

Viele dieser Infektionskrankheiten, wie Diphtherie und Keuchhusten, wurden in den letzten Jahrzehnten effektiv zurückgedrängt. Damit das so bleibt, ist ein richtiger Impfschutz nach wie vor lebenswichtig. Denn bestimmte Erkrankungen werden immer wieder aus anderen Teilen der Welt ins Land getragen. Laut Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) ist ein Großteil der Menschen

gar nicht oder nicht ausreichend geimpft. Aber nur wenn die große Mehrheit der Bevölkerung immunisiert ist, breiten sich die Erreger nicht aus. Das schützt dann auch diejenigen, die nicht geimpft werden können, etwa Neugeborene oder Menschen, bei denen eine Impfung aus gesundheitlichen oder medizinischen Gründen problematisch ist.

Was passiert beim Impfen?

Unser Körper muss vor Krankheitserregern geschützt werden. Diese Aufgabe übernimmt das Immunsystem – es ist sozusagen der Ordnungshüter unseres Körpers.

Es kann Krankheitserreger analysieren und passende Abwehrstoffe entwickeln, sogenannte Antikörper. Diese zerstören die Eindringlinge. Die Bauanleitung für die Antikörper bleibt im Immungedächtnis, so dass derselbe Erreger bei erneutem Kontakt besser abgewehrt werden kann.

Ein Impferum macht sich dies zunutze: Es enthält abgetötete oder – wie zum Beispiel im Fall von Masern, Mumps und Röteln – abgeschwächte Erreger, gegen die unser Organismus Antikörper bilden kann, ohne zu erkranken. Das nennt man aktive Schutzimpfung. So ist der Körper im Ernstfall auf die gefährlichen Krankheitserreger vorbereitet und kann schnell reagieren.

Wann wird geimpft?

Die Ständige Impfkommission (STIKO) des Robert Koch-Instituts empfiehlt, bereits im Kindesalter mit der Grundimmunisierung zu beginnen. Jährlich veröffentlicht sie einen aktualisierten Impfkalender, in dem alle Impfeempfehlungen stehen.

Auffrischungen notwendig

Erwachsene gehen oft sorglos mit ihrem Impfschutz um. Sie denken, die Impfungen aus der Kinderzeit würden ein Leben lang ausreichen.

Impfung gegen Grippe für Menschen ab 60 Jahren

Der wirkungsvollste Schutz gegen die Grippe (Influenza) ist die Impfung. Erkältungen lassen sich allerdings durch diese Impfung nicht vermeiden. Insbesondere ältere und chronisch kranke Menschen soll die Impfung vor den typischen Grippe-symptomen schützen. Deshalb empfiehlt die STIKO die jährliche Impfung gegen die Influenza für Menschen über 60 Jahren.

Der Nutzen dieser Impfung ist umso größer, je passgenauer der Wirkstoff ist. Beispielsweise ließen sich zwei von vier bestätigten Influenzaerkrankungen bei 100 Senioren durch die Impfung verhindern. Die großen Grippewellen stehen in der Regel um den Jahreswechsel an, also im Dezember, Januar und Februar. Man sollte aber nicht zu lange mit der Immunisierung warten: Bis der Schutz sich vollständig aufgebaut hat, dauert es etwa zehn bis vierzehn Tage.

Ist Impfen gefährlich?

Beim Impfen treten nur in Ausnahmefällen Komplikationen auf. Diese beschränken sich zudem auf Hautrötungen oder Schwellungen, die schnell wieder abklingen. Hier hilft oft schon, die Einstichstelle zu kühlen. Fieber unter 39,5 Grad Celsius, Kopf- und Gliederschmerzen oder Schwächegefühl sind ebenfalls normale Reaktionen des Immunsystems. Viele Meldungen, etwa, dass Impfungen Allergien fördern, lassen sich zudem laut Robert Koch-Institut (RKI) und Paul-Ehrlich-Institut (PEI) wissenschaftlich nicht belegen.

Insgesamt haben die Impfstoffe in Deutschland eine sehr hohe Qualität. Angst vor schädlichen Quecksilberverbindungen braucht man nicht zu haben.

Impfungen sind freiwillig, daher muss jeder nach Abwägung von Nutzen und Risiken selbst entscheiden. Wer bewusst auf Impfungen verzichtet, sollte sich jedoch vor Augen führen, dass eine einmal ausgebrochene Krankheit wesentlich gefährlicher ist.

Lassen Sie Ihren Impfpass überprüfen!

Der Impfpass hilft dabei, die Übersicht zu behalten. Darin steht, wogegen Sie bereits geimpft wurden und wann die nächste Impfung ansteht. Sollten Sie den Impfpass nicht mehr finden, ist dies kein Beinbruch.

Reden Sie mit Ihrem behandelnden Arzt. Wenn Sie bereits seit Jahren dort in Behandlung sind, hat er eventuell die Impfungen in seinem System gespeichert. Wenn auch das nicht klappt und Sie unsicher sind, können Sie sich im Zweifel auch erneut impfen lassen. Dies ist nicht schädlich – ein „überimpfen“ gibt es nicht.

Weitere Informationen

finden Sie unter:
www.aok.de/gesund-leben/vorsorge/impfen/

Wir bedanken uns für die Erläuterungen und Hinweise bei der AOK.

Ungebetener Besuch – Nachbarschaftshilfe

Foto: Fotolia

Oft kümmert sich niemand darum, was auf dem Nachbargrundstück oder an der Wohnungstür nebenan vorgeht.

Darauf vertrauen viele Betrüger und Ganoven. Könnte es bei Ihnen im Haus und in der Straße nicht ab heute heißen: Auf gute Nachbarschaft? Fangen Sie einfach selbst damit an. Ein nettes Wort, ein kleiner Plausch im Treppenhaus kann doch nicht schaden. Wer sich kennt, achtet auch mehr aufeinander und spürt, wenn etwas nicht stimmt. Mit gegenseitiger Aufmerksamkeit und Hilfe gewinnen Sie und all Ihre Nachbarn deutlich an Sicherheit.

Tipps:

- Tauschen Sie mit den Nachbarn im Wohnblock oder in der Straße Telefonnummern aus.
- Achten Sie auf Unbekannte im Haus, auf dem Grundstück oder im Wohngebiet. Informieren Sie Ihre Nachbarn und die Polizei über verdächtige Beobachtungen.
- Sind Sie oder Ihre Nachbarn im Urlaub, helfen Sie sich gegenseitig, sodass Wohnungen oder Haus bewohnt erscheinen: Leeren Sie den Briefkasten, betätigen Sie die Rollläden und ziehen Sie die Vorhänge auf und zu. Auch das regel-

mäßige Einschalten von Lichtern oder des Fernsehers kann mögliche Täter abschrecken.

- Halten Sie im Mehrfamilienhaus den Hauseingang auch tagsüber geschlossen. Prüfen Sie, wer ins Haus will, bevor Sie den Türöffner betätigen.

Wenn Ihnen irgendetwas ungewöhnlich vorkommt (zum Beispiel laute Geräusche in der Wohnung nebenan, obwohl die Nachbarn verreist sind), verständigen Sie die Polizei. Scheuen Sie sich nicht, den Notruf 110 zu wählen. Wir kommen lieber zweimal zu oft, als einmal zu spät.

Wenn Sie genauer über aktive Nachbarschaftshilfe Bescheid wissen möchten, dann besuchen Sie eine (Kriminal-)Polizeiliche Beratungsstelle in Ihrer Nähe. Wir beraten Sie dort gern.

Wir bedanken uns bei dem Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt für die Informationen.

Auszug aus: Programm polizeilicher Kriminalprävention der Länder und des Bundes



Warum nochmal bezahlen?

von Sascha Schiffner

Am Containerstellplatz traf ich letzstens mehrere verärgerte Mieter kopfschüttelnd und erbost über die Dreistigkeit der Nachbarn. Es wurden wiederum Müllsäcke mit Zeitungen und Plastikverpackungen an überfüllten Restabfallbehältern abgestellt. Krähen und Ratten haben schon ihr Unwesen getrieben und der Wind tat den Rest und verbreiterte den Müllstellplatz um einiges.

Man findet oft Verpackungen von Produkten des Dualen Systems, auch „Der Grüne Punkt“ genannt, im Restmüllbehälter.

Jeder Käufer dieser Verpackungen hat den Entsorgungspreis beim Kauf des Produktes schon bezahlt, warum also nochmal bezahlen?

Wertstoffcontainer zur Entsorgung von Verpackungsmaterial in Form von:

- Plastik – Gelbe Tonne,
- Papier – Blaue Tonne und auch
- Glas

finden Sie in Ihrem näheren Wohnumfeld oder erfragen Sie bei Ihrem Hauswart.



Fotos: Fotolia

Helfen auch Sie mit, die Sauberkeit vor Ihrer Haustür zu verbessern. Mit ein bisschen Mühe kann unsere Umwelt geschont und Geld gespart werden.

Warum nicht auch vor Ihrer Haustür?





Baumaßnahmen 2016 – Das Ziel ist erreicht!

von Michael Wermter

Auch im Jahr 2016 haben wir uns viel vorgenommen. Etwa 10 Mio. EUR wurden in unseren Bestand investiert. Dabei ist festzustellen, dass etwa:

- **10%** für den Rückbau, der seit längerer Zeit stillgelegten Gebäude aufgewendet werden musste,
- ca. **37%** wurden für unsere Neubauten ausgegeben und
- über **50%** wurden in unsere langjährigen Bestandsgebäude und deren Außenanlagen investiert.

Als wichtigste Einzelmaßnahme in unserem Bestand muss hier die Aufwertung der Häuser in der Wolframsdorffstraße 11 - 15 genannt werden. 2,5 Mio. EUR sind in die sehr umfassende Sanierung und Modernisierung geflossen.

Wie auch in den vergangenen Jahren, wurden fast 2 Mio. EUR für die wiederkehrenden Positionen des Bauinvestitionsplans ausgegeben. Dazu zählen die notwendigen Reparaturleistungen, die Bewirtschaftung der Außenanlagen sowie die Herrichtung der Wohnungen vor Neuvermietung.

Über eine halbe Million Euro sind in die Instandhaltung der haustechnischen Anlagen geflossen. Neben mehreren Kleinmaßnahmen wurden mit diesem Geld die Kellerleitungen in den Gebäuden der Knobelsdorffallee 21 - 23 für ca. 30 TEUR und in der Franzstraße 126 - 136 für etwa 75 TEUR saniert. In der Knobelsdorffallee 24 - 26 wurden neben den Kellerleitungen auch noch die Steigestränge in den Wohnungen instandgesetzt. Dafür wurden 120 TEUR ausgegeben.

Auch in der Ferdinand-von-Schill-Straße 16 - 18 wurde mit der angekündigten Maßnahme zur Sanierung der Sanitärinstallation begonnen. Hier wurden ca. 175 TEUR in die technischen Anlagen des Kellergeschosses investiert. In den nächsten zwei Jahren werden auch hier die Steigestränge in den Wohnungen saniert.

Weiterhin wurden in diesem Jahr auch mehrere Rückbauvorhaben im Bestand der Wohnungsgenossenschaft umgesetzt. So wurden die zwei Hauseingänge Muldstraße 70 und 72 zurückgebaut. An dieser Stelle ist in den vergangenen Wochen durch die Stadt eine Straße von der Muldstraße zur Flösergasse gebaut worden. Außerdem wurden die Gebäude in der Eyserbeck-, Thomas-Müntzer- und Klughardtstraße, welche schon seit mehreren Jahren leerstanden, in diesem Jahr komplett zurückgebaut. In der Gropiusallee wurden in Vorbereitung des nächsten Neubaus die Häuser 53 - 55 abgerissen. Derzeit laufen noch die Arbeiten zum Rückbau Ellerbreite 28 - 31.

Viele unserer Maßnahmen sind nur gemeinsam mit unseren Mietern möglich. Hier sind wir auf Ihr Verständnis und Ihre Mitwirkung angewiesen. Daher möchten wir an dieser Stelle nochmal die Gelegenheit nutzen, uns bei allen Mietern für ihre Unterstützung zu bedanken.





Kurzbericht zu den Baumaßnahmen Wolfframsdorfstraße 11 - 15 und Ebertallee 74

von Lutz Tschammer

Das Jahr neigt sich dem Ende zu und ebenso unsere Baumaßnahmen.

Im und am Gebäude in der Wolfframsdorfstraße 11 - 15 wurden in diesem Jahr umfangreiche Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten durchgeführt. Die Arbeiten laufen planmäßig und werden pünktlich beendet. Die Restleistungen betreffen

die Malerarbeiten im Treppenhaus und werden wie immer erst ausgeführt, wenn unsere neuen Mieter eingezogen sind.

Auch in unserem Neubau in der Ebertallee 74 laufen die Arbeiten planmäßig und werden pünktlich abgeschlossen. Die noch verbleibenden Arbeiten sind die Treppenhausgestaltung und die Außenanlage.



O du fröhliche – ist denn schon wieder Weihnachten

Alle Jahre wieder haben wir gern unsere älteren Mieter zum vorweihnachtlichen Kaffeeklatsch eingeladen. So auch in diesem Jahr. Anfang November 2016 wurden hierzu über 1.800 persönliche Einladungen versendet. Die Nachfrage war wieder groß.

Am 6. und 8. Dezember 2016 fanden im Landgasthof Burg Reina zwei Veranstaltungen statt. Mit Kerzenschein und gutem Kuchen sowie einem unterhaltsamen Programm konnten wir alle Gäste auf die besinnliche Weihnachtszeit einstimmen.

Also in diesem Sinne –

***O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren, Christ ist geboren:
Freue, freue dich, o Christenheit!***

***O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen:
Freue, freue dich, o Christenheit!***

***O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere jauchzen Dir Ehre:
Freue, freue dich, o Christenheit!***

deutscher Text Johannes Daniel Falk Strophe 1 (1768 - 1826);
Heinrich Holzschuher Strophe 2+3 (1798 - 1847)

**Wir wünschen
Ihnen und Ihren Lieben von Herzen
eine frohe Weihnachtszeit.
Ein bisschen Zeit
zum Sein und Ausruhen
und für das neue Jahr
nur das Allerbeste.**

Wissensquiz

Frage: **Welcher Wohnungsbestand der Wohnungsgenossenschaft ist denkmalgeschützt?**

Zu gewinnen gibt es Gutscheine von der UCI Kinowelt.

Schicken Sie bitte Ihre Antwort an unsere Geschäftsstelle, Wolfgangstraße 30 oder per E-Mail an info@wg-dessau.de.

Einsendeschluss ist der 28. Februar 2017.

Alle Mieter der Wohnungsgenossenschaft können teilnehmen.

Übrigens: Die Lösung finden Sie in diesem Magazin.

Viel Glück!

Die Gewinner aus dem letzten Magazin wurden schriftlich benachrichtigt.





Was ändert sich 2017?

von Siegrun Oppermann

Das könnte auch Sie interessieren:

- Im Jahr 2017 steht eine **Reform der Pflegestufen** an. Für die Pflegeeinstufung ist dann nicht mehr der Grad der Hilfebedürftigkeit entscheidend, sondern der Grad der individuellen Selbständigkeit.
- Der **Beitragssatz der Sozialen Pflegeversicherung** steigt zum 1. Januar 2017 um 0,2 Prozentpunkte auf 2,55 bzw. 2,8 Prozent für Kinderlose (Zweites Pflegestärkungsgesetz).
- Die **Hartz IV Regelsätze** sollen ab dem 1. Januar 2017 im Durchschnitt um 8 Prozent steigen. Die Sätze für Kinder unter 6 Jahren werden nicht erhöht.
- **Der Mindestlohn steigt.** Mindestlohn-Beschäftigte bekommen mehr Geld. Künftig gibt es 8,84 Euro je Stunde.
- Das **Kindergeld** soll in den kommenden beiden Jahren um jeweils zwei Euro steigen. Für das erste und zweite Kind steigt der Betrag damit von derzeit 190 Euro auf zunächst 192 und 2018 dann auf 194 Euro monatlich. Für das dritte Kind steigt das Kindergeld bis 2018 in zwei Schritten auf 200 Euro und für das vierte und jedes weitere Kind auf je 225 Euro.
- Der Gesetzentwurf des Finanzministeriums zu den Steuern sieht eine **Anhebung des steuerlichen Grundfreibetrages** von derzeit 8.652 Euro auf 8.820 Euro im kommenden Jahr und 2018 dann auf 9.000 Euro vor. Der Kinderfreibetrag soll 2017 von aktuell 4.608 Euro auf 4.716 Euro steigen.
- Der **Zuschlag für Geringverdiener** soll zum Jahreswechsel um 10 Euro auf 170 Euro monatlich steigen.





Haustiere in der Wohnung – Was Sie wissen sollten!

von Stefanie Roye

Viele Menschen halten sich ein oder sogar mehrere Haustiere. Die Haltung von Haustieren in der Wohnung wird allgemein als ein Stück Lebensqualität angesehen. Hund, Katze oder Vogel bringen zum einem Arbeit und Verantwortung mit sich, sie helfen aber auch vielen Menschen, ihr Leben zu gestalten und wirken zunehmend gegen die Vereinsamung.

Sie überlegen sich, auch ein Haustier in Ihrer Wohnung zu halten? Dann sollten Sie Folgendes vor Anschaffung eines Haustieres beachten!

Die Tierhaltung wird bei der Wohnungsgenossenschaft in den Mietverträgen geregelt. Kleintiere wie Nagetiere oder Vögel dürfen von jedem Mieter ohne Zustimmung der Genossenschaft gehalten werden. Für Fische gilt dies auch bis zu einer Aquariumsgröße von 100 Litern. Das Halten von Hunden und Katzen hingegen ist nur mit vorheriger Erlaubnis gestattet. Dies gilt auch für eine nur vorübergehende Obhut der Tiere. Sofern keine Bedenken zur Tierhaltung bestehen, wird diese auch von uns ge-

nehmigt. Wir behalten uns aber das Recht vor, die Erlaubnis in dem Fall zurückzuziehen, sollten Störungen, Unreinlichkeiten und Belästigungen die Folge sein.

Wir möchten Sie auch darauf hinweisen, dass der Mieter für alle Schäden, die durch sein Haustier verursacht werden, haftet.

Das Gebot der gegenseitigen Rücksichtnahme sollte immer Priorität haben, um allen Mietern ein angenehmes Wohnen zu ermöglichen.

Handeln Sie als Tierhalter verantwortungsbewusst, um Ärger bereits im Vorfeld zu vermeiden.





10. Kinderfest - Im Zirkus ist was los Unsere Mieter von morgen

von Denise Fritze

Unser 10. Kinderfest stand ganz unter dem Motto „Im Zirkus ist was los“. Viele Zirkusgäste, ob groß oder klein, folgten unserer alljährlichen Einladung und kamen am 9. September 2016 in „unsere Manege“.

Unser Maskottchen Horst Bäumchen begrüßte alle Besucher und danach konnten sich alle kleinen Gäste bei den Aktionen wie Hula Hoop, Jonglieren oder Balancieren ausprobieren. Eine Zaubershow von „Capt`n Ballon“ begeisterte das Publikum und überraschte mit spannenden Zaubertricks. Der Kinder- und Jugendzirkus „Raxli faxli“ wurde durch talentierte Akrobaten und Artisten sehr gut vertreten. Der Höhepunkt war jedoch die Magie- und Actionshow, die vom Zirkusdirektor Gluteus Maximus und seiner Assistentin (Künstlerpaar AL-MADINA) geführt wurde. Dabei waren die Kinder nicht nur Zuschauer, sondern auch Teil des atemberaubenden Programms mit Feuerschlucken, Riesenschlangen oder auch Messervorführungen.

Wer wollte, konnte aber auch die gewohnten Stationen, wie Kinderschminken, Hüpfburg und Tischtennis besuchen. Diese wurden von unseren Mitarbeitern, Auszubildenden und „CHARLY`S RAPPELKISTE“ unterstützt.

Der Wettergott war auf Sonnenschein eingestellt und somit war es wieder ein gelungenes Kinderfest.

Und nun sind wir voller Vorfreude, was im nächsten Jahr, für unsere Mieter von morgen, los ist.





Wir waren zu Gast bei Kurt Weill

von Siegrun Oppermann

Am 6. Oktober 2016 waren wir Gäste im Kurt Weill Zentrum in der Ebertallee.

Auf spannende Art nahm uns Herr Joachim Landgraf, Direktor des Kurt Weill Zentrums Dessau, mit auf eine Zeitreise.

Wir erfuhren etwas über Kurt Weills Kindheit in Dessau. Ein Zeichen für seine unendliche Begabung ist, dass er bereits im Alter von 16 Jahren Sänger des Theaters auf dem Klavier begleiten durfte.

Geboren 1900 in Dessau als Sohn des jüdischen Kantors, sollte er mit 18 Jahren noch in den Krieg ziehen. Mit List und Leichtsinn hat er einen Weg gefunden, sich gesundheitlich als nicht tauglich einstufen zu lassen.

Sein bewegtes Leben und das Zusammentreffen mit Bertolt Brecht lassen Werke wie die „Dreigroschenoper“ entstehen, welches zum größten Theatererfolg des 20. Jahrhunderts wurde.

1933 floh er vor den Nationalsozialisten aus Deutschland. Sein Weg führte über Frankreich in die USA. Hier feierte er große Erfolge am Broadway. Bereits mit 50 Jahren verstarb Kurt Weill in New York.



Viele kleine Anekdoten erfuhren wir von Herrn Landgraf und ließen den Nachmittag schnell vergehen.

Am Ende der Veranstaltung nutzten wir die Gelegenheit, einen Blick in das Haus Moholy-Nagy/Feininger zu werfen.

Die Wohnungsgenossenschaft bedankte sich beim Kurt Weill Zentrum und überreichte einen Spendenscheck in Höhe von 300 Euro.

Erste Hilfe – Eltern wurden fit gemacht!

von Siegrun Oppermann

Gemeinsam mit der AOK und unserer Genossenschaft wurde ein Kinder-Erste-Hilfe-Seminar organisiert.

Am 26.10.2016 nahmen interessierte Eltern und auch Großeltern in unserer Geschäftsstelle an diesem Seminar teil. Verschiedene Notfallsituationen wurden besprochen und mit praktischen Übungen vertieft. Viel Wissenswertes wurde vermittelt und mit manchem falschen Wissen aufgeräumt.

Notfälle bei Kleinkindern stellen uns immer vor eine besondere Situation, geht es in der Regel doch um unsere Kinder.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei unserer Referentin Frau Caroline Beuthan bedanken. Die drei geplanten Stunden waren durch ihre Art der Wissensvermittlung schnell vorbei.





Foto: Kurt Weill Fest Dessau GmbH

Die Feste feiern, wie sie fallen - 25. Auflage

von Robert Unger

Presse- & Öffentlichkeitsarbeit im Kurt Weill Zentrum Dessau

Kurt Weill war tief verwurzelt im sozialen, wie kulturellen Gefüge der Stadt Dessau. Seinen ersten Unterricht für Klavier und Komposition erhielt er bei Albert Bing, dem 1. Kapellmeister des Herzoglichen Hoftheaters zu Dessau.

Das Kurt Weill Fest hat es sich zur Aufgabe gemacht sein Leben und Wirken zu würdigen. Zugleich setzt es neue Impulse in der Interpretation und Förderung junger Menschen. Im Spätsommer 1991 reisten Vertreter der Kurt Weill Foundation for Music in New York, die das Erbe des Komponisten verwaltet, für erste Gespräche nach Dessau. Ziel war es, die Kurt Weill Pflege in der Geburtsstadt des Komponisten voranzutreiben und gemeinsam ein Festival zu gründen. Die Kurt-Weill-Gesellschaft e.V. wurde daraufhin am 11. September 1993 in Dessau gegründet und hat sich laut Satzung zur Aufgabe gestellt, „das Andenken Weills in seiner Geburtsstadt auf jede geeignete Weise zu erhalten“.

2017 feiert das Kurt Weill Fest also seine 25. Auflage und begeht das Jubiläum mit einer Vielzahl an herausragenden Künstlern wie Ulrich Tulkur, Nils Landgren, Julia Hülsmann und Produktionen der drei großen Opernhäuser in Sachsen-Anhalt dem Anhaltischen Theater Dessau, dem Theater Magdeburg und dem Opernhaus Halle. Dieses breite Spektrum an Veranstaltungen wäre nicht möglich ohne die kontinuierliche Unterstützung von Sponsoren wie der Wohnungsgenossenschaft Dessau eG. Festspiel-Intendant Prof. Michael Kaufmann stellt dazu fest: „Das Kurt Weill Fest entstand aus einer kühnen Idee und konnte nur wachsen, weil es viele neugierige, weltoffene Besucher und Künstler zusammengeführt hat. Die Basis dieser Begegnung war über all die Jahre die großzügige und beständige Unterstützung vieler Sponsoren, Partner und

Förderer. Besonders wichtig ist dabei die kontinuierliche und zuverlässige Unterstützung wie von der Wohnungsgenossenschaft Dessau eG.“

Unter dem Motto „Luther, Weill & Mendelssohn“ beleuchtet das Kurt Weill Fest vom 24. Februar bis 12. März 2017 in

60 Veranstaltungen an 26 Spielstätten

in Dessau-Roßlau, Halle (Saale), Magdeburg, Lutherstadt Wittenberg und Wörlitz, die Reformation, die Aufklärung und die Klassische Moderne als 500 Jahre Weltgeschichte. Weltgeschichte, die maßgeblich vom früheren Anhalt in Gang gesetzt und mit wesentlichen Impulsen ausgestattet wurde. Der Artist-in-Residence, das MDR Sinfonieorchester mit seinem charismatischen Chefdirigenten Kristjan Järvi und der MDR Rundfunkchor, führt in seinen Konzerten weitere bedeutende Weill-Werke, auf wie „Die sieben Todsünden“ (mit u.a. Angelika Kirchschrager), „Die Verheißung“ und „Braver Soldat Johnny“.

Das Anhaltische Theater Dessau präsentiert das bewegte Leben Lotte Lenyas in dem Programm „Die Seeräuber-Jenny“. Die Anhaltische Philharmonie Dessau beteiligt sich mit einem Sinfoniekonzert mit Werken der spannenden 1920er Jahre. Mit den „Drei Grottesken“ entfaltet das Ballett des Anhaltischen Theater Dessau den fantastischen Reiz des Tanztheaters der Weimarer Republik.

Wir wünschen den Lesern des Magazins eine wunderbare Zeit beim Kurt Weill Fest und hoffen Sie bei vielen Konzerten begrüßen zu dürfen.

Programmhefte

liegen in der Geschäftsstelle für Sie bereit!

Veranstaltungskalender

Dezember, Januar, Februar und März

2016/17



Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
22.11.-23.12.2016		Marktplatz Dessau	Weihnachtsmarkt Dessau
01.12.2016	17:00	Bauhaus	Buchpräsentation „Architekturführer Dessau/Wörlitz“ im Bauhaus Dessau „Designshop“
02.12.2016	20:00	Villa Krötenhof	Konzert im Krötenhof „an nollaig - Irische Weihnacht“ mit Dizzy Spell
03.12.-4.12.2016		Oranienbaum	Oranienbaumer Adventsfest
03.12.2016	17:00	Kreuzkirche	Adventskonzert des Kirchenchores der Kirchengemeinde St. Peter und Kreuz
06.12.-11.12.2016		Marienkirche	Mittelalterlicher Weihnachtsmarkt in der Marienkirche
06. und 08.12.2016	15:00	Landgasthof Burg Reina	Vorweihnachtlicher Kaffeeklatsch
08.12.2016	18:30	NH Dessau	Musical Night
09.12.-11.12.2016		Wasserburg Roßlau	Weihnachtsmarkt Wasserburg Roßlau
13.12.2016	18:00	Marienkirche	Bassgeigenweihnacht der Musikschule „Kurt Weill“ Dessau
15.12.2016	18:00	Marienkirche	Weihnachtsprogramm der Tanzgruppe „Showtime“
17.12.2016	18:00	Marienkirche	Adventsblasen der Posaunenchoré Anhalt
18.12.2016	17:00	Marienkirche	Weihnachtskonzert des Friedrich-Schneider-Chors
22.12.2016	19:30	Marienkirche	Irish Christmas - Seldom Sober and friends
26.12.2016	17:00	Marienkirche	Weihnachtskonzert Capriccio
15.01.2017	16:00	Marienkirche	Kabarett „HERKULESKEULE“
21.01.2017	13:00	Marienkirche	Hochzeitsmesse
27.01.2017	19:30	Marienkirche	Konzert mit Heinz-Rudolf Kunze - Solo
03.02.2017	20:00	Marienkirche	Schokoladenkonzert mit Christina Rommel
04.02.2017	11:00	Tourist-Information Dessau	Weill trifft Cranach und Melancton, Literarisch-musikalische Führung, Anmeldung bei der Tourist Information Dessau erforderlich
11.02.2017	19:31	Golfpark Dessau	Galasitzung der 1. Großen Dessauer Karnevalsgesellschaft Gelb Rot von 1954 e.V.
24.02.-12.03.2017		Stadtgebiet Dessau	Kurt Weill Fest 2017 „Luther, Weill & Gartenreich“
17.03.2017	20:00	Marienkirche	Konzert „Ich bereue nichts - Quaster“
19.03.2017	11:00	Marienkirche	Konzert „Der alte Dessauer“ - Anhaltischer Kammermusikverein e.V.
21.03.2017	12:30	Marienkirche	Jugendkonzert „Musik und Liebe“ - Anhaltische Philharmonie
21.03.2017	17:00	Marienkirche	Jugendkonzert „Musik und Liebe“ - Anhaltische Philharmonie

RECHTSANWÄLTE

KLAUS RUMPH

- Strafrecht und Bußgeldsachen
- Verkehrsrecht
- Unfallschadenregulierung
- Scheidungsrecht
- Vertragsrecht

OLAF BÜTTNER

- Miet- und Pachtrecht
- Arbeitsrecht
- Privates Baurecht
- Forderungsbeibringung
- Kauf- und Werkvertragsrecht

STEFFEN TRAUTMANN

Fachanwalt für Sozialrecht

- Sozialrecht
- Medizin- und Arzthaftungsrecht
- Erbrecht
- Familienrecht
- Unterhaltsrecht

• Tätigkeitsschwerpunkt • Interessenschwerpunkt

06842 DESSAU-ROSSLAU · ACKERSTRASSE 1A
 FAX: (03 40) 260 67 30 · TEL. (03 40) 26 06 70
WWW.KANZLEI-RBTS.DE



Malerteam Dessau
Ihr Spezialist in Sachen Farbe



- Maler- und Tapezierarbeiten
- Fassadengestaltung
- Wärmedämm-Verbundsysteme
- Schutz und Gestaltung von Porenbeton
- Denkmalpflege
- Korrosionsschutz
- Fußbodenverlegung
- Werbung und Beschriftung
- Handwerksleistung



Albrechtsplatz 15
06844 Dessau-Roßlau
 Tel.: 03 40 / 5 21 05 70
 Funk: 01 60 / 90 31 31 20
 Fax: 03 40 / 5 21 05 75



TELEFONIEREN, SURFEN, FERNSEHEN ALLES MIT DER DATEL DESSAU

Wir bieten Ihnen:

- ATTRAKTIVE TELEFON- UND INTERNETANGEBOTE
- HIGH-SPEED-INTERNET BIS ZU 200 MBIT/S
- KABELFERNSEHEN MIT GROSSER PROGRAMMVIelfALT
- PERSÖNLICHE UND QUALIFIZIERTE ANSPRECHPARTNER VOR ORT

Weitere Informationen erhalten Sie in unseren Kundenzentren.

Kostenfreie Servicehotlines:
0800-899 2727
Internet: www.datel-dessau.de



www.facebook.com/PostbankDessau

Unsere Leistungen

- Sanitär
- Heizung
- Brunnenbau
- Rohrleitung
- Hebezeuge
- Aufzüge
- Tankreinigung








Heydt
von der
Service GmbH & Co KG

info@heydt-dessau-rosslau.de
www.heydt-dessau-rosslau.de

Roßlauer Str. 75
06861 Dessau-Roßlau
OT Rodleben
Telefon: 034901 5279-0
Telefax: 034901 5279-10





Malerbetrieb Baier GbR
Stefan Baier

Am Lustgarten 13 • 06844 Dessau-Roßlau
Tel./Fax: 0340/6 61 06 23 • E-Plus: 0177/2 54 89 62
Internet: www.maler-baier.de
e-Mail: stefan-baier-malerbetrieb@t-online.de

Das Leistungsprofil



-  Maler- und Tapezierarbeiten
-  Fassadengestaltung
-  Wärmedämmung
-  Spachtel- und Lasurtechniken
-  Fußbodenbelagsarbeiten



Sandner Dachbau GmbH

Dachdeckermeister Axel Sandner
Mitglied der Dachdeckerinnung Dessau



Kleinkühnauer Straße 48a
06846 Dessau-Roßlau

Tel. 03 40/61 36 04
Fax 03 40/61 36 05
Funk 0152/09 07 90 79
e-mail info@sandner-dachbau.de
www.sandner-dachbau.de

- Fassadengestaltung
- Dachklempnerei
- Blitzschutz
- Holzschutz
- Dacheindeckung
- Dachsanierung
- Gerüstbau

Ex-Rohr

GALE Rohr- und Städtereinigungs GmbH

Tag und Nacht

- Verstopfungsbeseitigung in Toiletten, Badewannen etc.
- Fettabscheiderreinigung
- Kanalfernsehen
- Druckprüfung DIN EN 1610 und DIN 4279

Hauptstraße 67 B
06862 Dessau-Roßlau

Ex-Rohr



Tel. (034901) 94 99 12
Fax (034901) 94 99 15
mail: galegmbh@t-online.de



**ELEKTRO
SCHULZE
GMBH**

- Instandhaltung
- Installation
- Revision
- Service
- Baustrom
- Datenverkabelung
- Telekommunikationsanlagen

(0340) 21 806-0



06842 Dessau-Roßlau, Pötnitz 4, Fax (0340) 21 806-14

www.elektroschulze.com



Unsere Öffnungszeiten:

Mo 7:30 Uhr – 15:30 Uhr | Do 7:30 Uhr – 18:00 Uhr
Mi 7:30 Uhr – 15:30 Uhr | Fr 7:30 Uhr – 11:45 Uhr
und nach Vereinbarung